

ZÄHNE GUT, ALLES GUT!

Unsere Vorfahren ahnten es schon früh: neben einem gut proportionierten Körperbau, kräftigem Haarwuchs und weiteren Positiv-Merkmalen ließen sie sich bei der Wahl ihres Partners von gesunden Zähnen leiten- sie signalisierten Kraft und Gesundheit.

Das ist heute nicht anders, schöne Zähne stehen mehr denn je im Fokus. Was wir von unserem Gegenüber aber oft nur unbewusst positiv wahrnehmen, darüber kann die Wissenschaft inzwischen recht gut Auskunft geben. Unser Mundraum samt Zähnen ist eng mit dem Körper verbunden, und sein Gesundheitszustand hat in vielen Fällen Einfluss auf unseren Organismus. Durch wissenschaftliche Studien wird immer deutlicher, dass gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch eine wichtige Voraussetzung für unsere Allgemeingesundheit sind.

Die Verbindung zwischen Mundraum und Körper ist schon seit längerem bekannt, d.h. Symptome im Mund können als Indiz für Krankheiten dienen. Relativ neu ist die Erkenntnis, dass die eigentliche Ursache für eine Krankheit im Mund liegen kann. Es besteht eine wechselseitige Beziehung, Wissenschaftler sprechen in diesem Zusammenhang auch von systemischen Erkrankungen.

ENTZÜNDUNG MIT FERNWIRKUNG

Entzündungen in der Mundhöhle treten häufig gemeinsam auf mit Allgemeinerkrankungen wie Herzinfarkt, Lungenproblemen und Diabetes. Hierbei steht vor allem die Parodontitis im Blickpunkt, eine Zahnfleischerkrankung, bei der Bakterien aus der Mundhöhle über die Blutbahn in den Körper gelangen und über verstärkte Abläufe des Immunsystems verschiedene gesundheitliche Probleme verursachen. Bis heute gelten die beobachteten Zusammenhänge als wissenschaftlich nicht bewiesen, dafür braucht es mehr Zeit für weitere Studien. Aber es gibt Hinweise auf den negativen Einfluss der Entzündungserreger aus dem Mundraum. Für den Menschen wird es nämlich dann gefährlich, wenn der Körper bereits an

einer Stelle eine Schwachstelle bzw. eine Empfindlichkeit aufweist, wie dies z.Bsp. bei einer Arterienverkalkung oder während einer Schwangerschaft der Fall ist. Gesundheitliche Probleme können hierdurch begünstigt oder verstärkt werden. Für Patienten mit den folgenden Erkrankungen oder Lebensumständen ist es daher besonders wichtig, zu regelmäßigen Kontrolluntersuchungen in die Zahnarztpraxis zu kommen.

HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN

Wissenschaftler fanden Parodontitis-Erreger in den verengten Gefäßen von Herzpatienten. Es wird vermutet, dass es sowohl durch die Erreger selbst als auch durch Immunreaktionen zu einer Verdickung der Gefäßwände kommt. Es ist daher gängige Praxis, Herzpatienten vor bestimmten Behandlungen prophylaktisch Antibiotika zu geben.

DIABETES

Eine Parodontitis kann die bei der Blutzuckerkrankheit bestehende Insulinresistenz der Körperzellen verstärken und zu einer Verschlechterung der Blutzuckerwerte beitragen. Klinische Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die Blutzuckerwerte eines Diabetikers schlecht einstellen lassen. Diabetes erhöht umgekehrt vermutlich wiederum das Parodontitis-Risiko, da ein hoher Blutzuckerspiegel zu Gefäßerkrankungen führen kann, was sich auch auf den Zahnhalteapparat auswirken kann. Viele Untersuchungen zeigen, dass Diabetiker ein bis zu dreifach höheres Risiko tragen, an einer Parodontitis zu erkranken.

SCHWANGERSCHAFT

Recht eindeutig belegt ist der Zusammenhang einer Parodontitis bei Schwangeren mit einer Frühgeburt, die mit einem geringeren Geburtsgewicht des Neugeborenen einhergeht (7,5-fach). Betroffen sind in der Regel Schwangere, die unter einer sehr aggressiven Form der Parodontitis leiden. Fragen Sie uns nach einer Schwangerschaftsprophylaxe.

LUNGENERKRANKUNGEN

Entzündungserreger aus dem Zahnhalteapparat können auch unmittelbar Auslöser einer akuten oder chronischen Erkrankung der Atemwege sein, z.Bsp. bei einer Bronchitis oder Lungenentzündung.

RAUCHEN UND STRESS

Auch andere Faktoren wie etwa der Lebensstil beeinflussen unseren Organismus, insbesondere Rauchen und Stress mit einem besonders negativen Einfluss auf unsere Zahngesundheit. Stress kann unser Immunsystem schwächen, das wiederum maßgeblich daran beteiligt ist, ob sich Bakterien aus der Mundhöhle weiter ausbreiten können. Zudem führen Stress und Rauchen zur Vernachlässigung der gesamten Mundhöhle.

Bei Rauchern ist das Risiko an einer Parodontitis zu erkranken 15-fach höher.



STÖRUNGEN AM KAUSYSTEM

Zahnmediziner schauen längst nicht nur auf Zähne und Zahnfleisch. Sie betrachten das gesamte Kausystem, das im gesunden Zustand optimal aufeinander eingespielt ist. Jedes am Kausystem beteiligte Element reagiert sehr sensibel auf Störungen, mit seinen Auswirkungen auf die Gesamtheit, auch den Kopf-Hals-Schulterbereich und sogar die Wirbelsäule.

FEHLSTELLUNGEN UND FEHLBISSLAGEN

Schon sehr geringe Unterschiede im Mikrometerbereich werden vom Kausystem wahrgenommen. Es versucht, diese durch ständiges Pressen oder Knirschen der Zähne auszugleichen, wodurch schließlich die Kaumuskulatur ermüdet und wiederum die angrenzenden Bereiche Kopf-Hals-Schulterbereich geschwächt werden.

Fehlstellungen der Kiefergelenke und unphysiologische Kieferbewegungen können zu Fehlfunktionen im Zusammenspiel von Ober- und Unterkiefer führen. Diese Fehlfunktion nennen wir „Craniomandibuläre Dysfunktion“, die sich u.a. im Zähneknirschen, Zahnschäden, Kiefergelenksknacken, Verspannungen, Migräne, Nervenschmerzen, Tinnitus, Schwindel äußern kann. Bei 60-80% aller Patienten tritt sie geringfügig auf. Bei 5% ist sie dagegen massiv.

PSYCHE UND ZÄHNE

Nicht selten verstärken seelische Belastungen eine Fehlfunktion im Kausystem. Wie eng Psyche und Zähne miteinander verflochten sind, darauf deuten schon Redewendungen wie „die Zähne zusammenbeißen“ hin. Wie in vielen anderen Fällen ist oft der Zahnarzt der Erste, der die Ursache und Auswirkungen am Körper erkennen kann.

WIR EMPFEHLEN

eine gründliche regelmäßige Kontrolle und professionelle Zahnreinigungen, um Zähne und Zahnfleisch dauerhaft gesund zu halten.

